

Digitale Teilhabe im Alltag: Jugendliche und Erwachsene im Vergleich

Wie nutzen Menschen mit Assistenzbedarf das Internet? Welche Apps sind beliebt? Dazu haben wir Jugendliche in einer Wohngruppe und Erwachsene in eigenen Wohnungen befragt. Die Antworten zeigen: Das Internet wird von allen gerne genutzt. Aber es gibt einige, interessante Unterschiede.

Jugendliche in der Wohngruppe: Digital vernetzt, aber begleitet

Marvin Beer von der Redaktion ECHT besuchte eine Jugendwohngruppe in Recklinghausen. Dort führte er mit vier Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren das Interview. Im Mittelpunkt stand das Thema Digitale Teilhabe, für die Jugendlichen ganz selbstverständlich in ihrem Alltag. Alle Jugendlichen besitzen ein Handy und, erste Überraschung: eine eigene Smartwatch.



Dank Mobilfunkvertrag können sie auch unterwegs immer online

sein. Zu Hause nutzen sie das WLAN der Wohngruppe. Also immer und überall online? Nein, denn es gibt auch klare Regeln: Die Nutzung der Geräte ist zeitlich begrenzt und bestimmte Apps sind eingeschränkt.

Eltern sowie Assistenzkräfte verwalten die Einstellungen. Auch in der Schule gilt ein Handyverbot.

Beliebte Apps sind vor allem die sozialen Medien wie TikTok, WhatsApp oder Instagram und verschiedene Spiele. Zusätzlich nutzen viele Apps zum Spielen, Spotify für Musik oder Apps für den Busfahrplan. Besonders wichtig ist den Jugendlichen die Kommunikation. Der Kontakt zu Freunden, Familie, Betreuern und Lehrern steht im Vordergrund. Videoanrufe sind für manche dabei besonders wichtig.

Im Umgang mit sozialen Medien zeigen sich die Jugendlichen sehr sicher. Die meisten sehen sich die Inhalte dort nur an. Manche machen aber auch eigene Beiträge oder streamen live bei TikTok. Sie wissen auch, was sie bei unfreundlichen Kommentaren tun können: Diese werden gekonnt gelöscht oder blockiert. Schlimm finden die Jugendlichen das eher nicht.

Auch beim Datenschutz sind die Jugendlichen gut informiert: Sie wissen, dass Fotos nur mit Zustimmung veröffentlicht werden dürfen. Sowohl privat als auch in der Schule oder in Gruppen-Chats.

Neben dem Handy wird vor allem die Smartwatch aktiv genutzt – etwa zur Zeitkontrolle, für Bewegungs-Apps oder Gesundheits-Apps. Computer und Tablets spielen dagegen kaum eine Rolle, obwohl Tablets im Schulalltag eingesetzt werden.

Das Fazit: Für die Jugendlichen ist die digitale Welt selbstverständlich – ein Leben ohne Internet oder Handy ist für sie kaum vorstellbar. Kein Wunder, denn sie alle kennen seit Geburt nur eine Welt mit Internet und Handy.



ECHT!

Erwachsene mit Assistenz: Selbstbestimmt und aktiv online

Neben den Jugendlichen wurden auch acht Erwachsene befragt, die mit Assistenz in einer eigenen Wohnung leben. Auch hier zeigt sich eine hohe digitale Teilhabe: sieben der acht Erwachsenen sind regelmäßig online und nutzen das Internet aktiv. Genutzt werden Apps wie TikTok, Signal, WhatsApp, Facebook und YouTube. Vor allem Messenger-Dienste wie WhatsApp oder Signal spielen eine große Rolle: Sechs Erwachsene nutzen sie regelmäßig, um mit anderen zu kommunizieren.



Die Messenger-Dienste werden von sechs Befragten auch genutzt, um eigene Videos und Fotos zu teilen oder anzuschauen.

Nur drei Befragte sehen sich andere Videos an, vor allem auf YouTube. Weniger verbreitet sind auch Musik-Streaming oder Fernsehen über das Internet. Das nutzen jeweils nur drei Erwachsene.

Überraschend ist, dass keiner der Erwachsenen sagt, Spiele zu spielen.

Alle Befragten besitzen ein Handy und nutzen es täglich. Viele verbringen etwa zwei Stunden pro Tag damit, einige auch deutlich mehr. Die Nutzung erfolgt teils gemeinsam, teils alleine.

Stimmen aus dem Alltag der Befragten

Einige Befragte haben ihre Nutzung genauer beschrieben:

„Ich mache selbst TikToks.“ (Marco)

„Ich nutze Signal mit euch und WhatsApp mit meinem Schatz und meinen Freunden.“ (Yvonne)

„Ich habe auch das Johanneswerk auf Instagram abonniert.“ (Vincens)

„Ich habe Instagram und Facebook und auf YouTube schaue ich mir immer Musik an.“ (Trixi)

„Ich bin Moderator bei ein paar YouTubern.“ (Marc)

Diese Aussagen zeigen deutlich: Die Nutzung ist nicht nur passiv. Viele Befragte gestalten Inhalte aktiv mit und nutzen digitale Medien zur Teilhabe und Kommunikation.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Sowohl Jugendliche als auch Erwachsene nutzen digitale Medien intensiv und sehen sie als wichtigen Bestandteil ihres Alltags. Der größte Unterschied liegt in dem Umfeld und den Regeln:

⇒ **Jugendliche** werden stärker begleitet und in ihrer Nutzung eingeschränkt.

⇒ **Erwachsene** können freier und selbstbestimmter entscheiden, wie sie digitale Medien nutzen.

Beide Gruppen haben hohe Fähigkeiten bei Nutzung der digitalen Medien. Sie zeigen Verantwortung und haben ein großes Interesse an digitaler Kommunikation.

Digitale Medien ermöglichen Digitale Teilhabe

Gemeinsam für
echte Teilhabe

Digitale Medien bieten Menschen mit Assistenzbedarf vielfältige Möglichkeiten.

Zur Kommunikation, Information und aktiven Mitgestaltung.

Damit sind digitale Medien eine wichtige Voraussetzung für digitale Teilhabe. Und digitale Teilhabe macht, unabhängig vom Alter, soziale Teilhabe und Inklusion möglich.

Die Macher*in der Interviews

Marvin Beer hat das Interview mit den Jugendlichen vorbereitet und geführt. Zum ersten Mal führte er ein Interview selber. Er ist stolz, sich das zugetraut zu haben, aber es hat ihm viel Spaß gemacht. Er schätzt die Ideen und Antworten der Jugendlichen.

Beatrix Kessler hat geholfen, das Interview mit den Erwachsenen vorzubereiten.

Im Interview hat sie sich dann auch selbst befragen lassen und mit ihren Antworten zum Gelingen beigetragen.

Marvin und Beatrix sind Teil der Redaktion ECHT.



Das Teilhabeplanverfahren—digital als Podcast erklärt

Das Teilhabeplanverfahren ist ein wichtiges Instrument im Bundesteilhabegesetz. Es soll Menschen mit Assistenzbedarf dabei helfen, die Unterstützung zu bekommen, die sie brauchen. In der Praxis ist das Verfahren aber oft kompliziert. Jedes Bundesland hat ein eigenes Verfahren. In Nordrhein-Westfalen heißt es BEI_NRW.

In einem Podcast spricht Sascha Lang mit Stefan Sandner von der Aktion Mensch über Teilhabeplanverfahren. Denn eine aktuelle Studie zeigt:

Es gibt noch viele Schwierigkeiten:

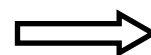
- ⇒ Abläufe sind oft unklar
- ⇒ Behörden sind nicht immer gut geschult
- ⇒ Betroffene werden zu wenig beteiligt

Besonders Menschen mit hohem Assistenzbedarf haben oft zu wenig Vorteile aus dem Verfahren. Trotzdem zeigt die Studie auch: Das Teilhabeplanverfahren bietet viele Möglichkeiten.

Wichtig sind vor allem:

- ⇒ verständliche Informationen
- ⇒ klare Regeln
- ⇒ mehr Beteiligung der Betroffenen

Hier geht es zum
Podcast:



Protesttag am 5. Mai: Gleichstellung von Menschen mit Behinderung


Am 05. Mai 2026 ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. An diesem Tag geht es um wichtige Themen wie Rechte, Teilhabe und Inklusion. An dem Tag gibt es viele Veranstaltungen, Aktionen, Nachrichten und auch Podcasts.

Eine Podcast-Folge ist der Start einer Reihe rund um den Europäischen Protesttag

Es ist eine siebenteilige Podcast-Reihe des Podcasts IGEL – Inklusion Ganz Einfach Leben.

In der Reihe geht es darum, wie Inklusion im Alltag gelingt – und wo es noch Verbesserungen braucht.

Weitere Informationen und Materialien:

- ⇒  Studie zum Teilhabeplanverfahren:
<https://delivery-aktion-mensch.stylelabs.cloud/api/public/content/aktion-mensch-studie-teilhabeplanverfahren-in-der-praxis.pdf>
- ⇒ Podcast „IGEL – Inklusion Ganz Einfach Leben“:
<https://igel-inklusion-ganz-einfach-leben.letscast.fm/>
- ⇒ Informationen bei Aktion Mensch:
www.aktion-mensch.de

Über welche Themen möchtet ihr mehr Informationen haben? Habt ihr Fragen zu bisherigen Beiträgen oder Anmerkungen?

Dann meldet euch gerne per Mail an:

echt@johanneswerk.de

Ev. Johanneswerk gGmbH
ECHT
Schildescher Str. 101
33611 Bielefeld

Redaktion:

Marvin Beer
Rebecca Bonk
Patricia Haugwitz
Beatrix Kessler
Maren Langenohl
Stephanie Leisner
Gerald Lobreyer

Und zum Schluss: Spaß-Ecke

Frage: Wie nennt man einen digitalen Kuchen?

Antwort: Google-Hupf!



Frage: Was passiert, wenn eine Spinne über einen Bildschirm läuft?

Antwort: Eine Webseite.



Ich bin voll digital dabei!

Ich habe meinen analogen Kalender fotografiert und als E-Mail verschickt.

Ein Mann lässt sein Handy fallen. Es geht nicht kaputt.

Frage: Warum nicht?

Antwort: Es war im Flugmodus.



Kennt Ihr auch einen Witz?

Dann schreibt ihn uns!

Ihr erreicht uns über unsere E-Mail Adresse: echt@johanneswerk.de

Vielleicht kommt euer Witz in den nächsten Newsletter.